

# Der Meister der Schüttelreime

**Blaue Bühne** Ludwig Müller zündet mit „Absolute Weltklapse“ ein Humor-Feuerwerk

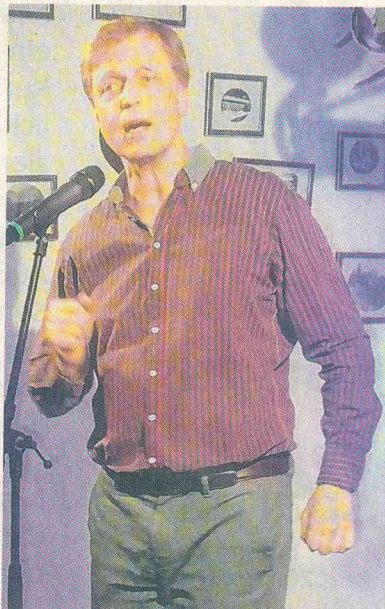
**Schwangau** Ganz nach der Devise, wonach er Worte mehr als Taten für sich sprechen lassen kann, hat Ludwig W. Müller bei seinem zweiten Auftritt auf der „Blauen Bühne“ in Hohenschwangau ein Trommelfeuer an Sprachwitz abgeschossen. Nachdem der Österreicher im vergangenen Jahr mit seinem Programm „Dönermonarchie“ eineinhalb Stunden lang das Zwerchfell des Publikums in der Alpseestube unter Gag-Dauerbeschuss genommen hatte, zeigte er sich auch diesmal gnadenlos geistreich, als er den 60 Zuschauern im proppevollen Gastraum seine „Absolute Weltklapse“ demonstrierte.

Bei seinem cerebralen Parforceritt präsentierte sich der in München lebende Kabarettist sowohl im Geben als auch im Nehmen hart, indem er nicht nur Nichtösterreicher, sondern auch seine Landsleute durch den Kakao zog. So servierte Müller einen Witz, in dem ein Österreicher in die Bank kommt und „Geld hoch, Hände her, ich bin die Geisel“ sagt, woraufhin ihn der Bankangestellte fragt: „Dann wollen sie es sicher in Schilling?“ Bevor Müller auch mit seiner wahren Leidenschaft, dem Dichten von Schüttelreimen, nicht hinterm Berg hielt, gab er den Besuchern noch die anatomische Information mit, dass ein Österreicher „bis zum Zweifachen seines Körpergewichts an paniierter Nahrung zu sich nehmen“ könne.

In der Folge kam Müller dann erst so richtig in Fahrt und kalauerte mit genialer Verve und atemberaubendem Tempo über alles und jeden. Da blieb kein Auge trocken, als die Lachmuskeln des Publikums auf eine harte Probe gestellt wurden und der gebürtige Tiroler fast wie vom Fließband einen Scherz nach

dem anderen lieferte. Müller präsentierte sich als Berater in allen Lebenslagen, wenn er etwa erklärte: „Nur wenig nützt ein Heilbad, wenn man im Kopf ein Beil hat“, bevor er riet: „Man sollte sich bei der Amputation von Einbeinigen leichter auf das richtige Bein einigen.“ Immer wieder von einem Dialekt zum nächsten wechselnd, bevorzugte der Kabarettist neben der wienerischen in erster Linie die oberbayerische, die fränkische und die ungarisch sowie die tschechisch-deutsche Mundart.

Auf Hochdeutsch fragte Müller dann jedoch in die Reihen der amüsierten Zuschauer: „War Donald Trumps Friseur denn zugehörnt, dass er ihn so zum Troll geföhnt?“ Und zum Thema Alkohol gab er zu: „Ich trinke überhaupt nichts, nur wenn, dann oft.“ (ale)



„Absolute Weltklapse“: Ludwig Müller zündet in Hohenschwangau ein Feuerwerk an witzigen Einfällen. Foto: Berndt